

Präsident Mag. Freibauer: Zum Wort gelangt Herr Abgeordneter Rosenmaier.

Abg. Rosenmaier (SPÖ): Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Regierungsmitglieder!
Hoher Landtag!

MedAustron, ein Wort, welches man kennt. MedAustron, ein Projekt, das berechtigt Hoffnung krebserkrankter Patienten auf Heilung aufkommen lässt. Ein Projekt, welches zukunftsweisend für die Forschung und andererseits natürlich auch für die Medizin ist. Das Kernstück der Anlage, um etwas Technik zu implantieren, besteht aus zwei Ionenquellen: Eine zur Erzeugung von Protonen und eine zur Erzeugung von Kohlenstoffionen.

Einem Linearbeschleuniger ist es vorbehalten, die Ionen vorzubeschleunigen und in den Kreisbeschleuniger zu initiieren. Dort erfolgt dann die Beschleunigung bis hin zur gewünschten Endenergie. Im nicht klinischen Forschungsbereich ist ein Protonenstrahl mit hoher Energie nämlich ein äußerst wertvolles Gut. Er ist für physikalische, aber auch für angewandte Forschung einsetzbar.

Forschungsschwerpunkte sind präklinische Strahlenmedizin, medizinische Physik, natürlich die Strahlenbiologie, die Strahlenphysik. Und es darf natürlich auch die Wirtschaft nicht zu kurz kommen. In der Präzisionstechnik und in der Elektronik.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Mit der Errichtung von MedAustron sind wir durchaus in der Lage, die bereits bedeutende Position Österreichs im wissenschaftlichen Bereich weiter auszubauen. Eine logische Schlussfolgerung daraus ist natürlich die weitere Ansiedlung von zukunftssträchtiger Technologie in unserem schönen Bundesland, in Niederösterreich.

Logische Schlussfolgerung daraus wieder ist, dass damit auch Rahmenbedingung für hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden. Nach Errichtung der Anlage können Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen Forschung auf Spitzenniveau in Niederösterreich einbringen und müssen nicht in ausländische Forschungszentren abwandern.

Neben dem Forschungsbereich dient diese Anlage aber vor allem der Krebsbehandlung. Hier tun sich medizinisch betrachtet völlig neue Wege auf und geben krebserkrankten Menschen wirklich berechtigte Hoffnung auf Heilung. Bei Bestrahlung von Tumoren mit herkömmlicher Röntgenstrahlung besteht das Problem, dass rundherum gesundes Gewebe mitbestrahlt wird und bei diesen Röntgenstrahlen eine gezielte Bestrahlung des Tumors nicht möglich ist. Dagegen versucht man natürlich mit dieser neuen Technologie, mit MedAustron hier Abhilfe zu schaffen.

Denn bei der Bestrahlung des gesunden Gewebes wird dieses natürlich auch einer Schädigung unterzogen. Und bei MedAustron? Bei dieser Anlage, kann auch ein innenliegender Tumor, und das punktgenau, bestrahlt werden. Damit sind die Nebenwirkungen einerseits und die Schädigung durch die Bestrahlung minimiert und der Patient wird dementsprechend auch geschont.

Nach internationalen Studien kann damit beträchtlicher Anteil aller mit den herkömmlichen Strahlen der Therapie nicht heilbaren Patienten erfolgreich behandelt werden. Und nach vorliegenden Studien gibt es zur Zeit mehr als 1.200 Patienten und Patientinnen in Österreich die mit dieser Bestrahlungsmethode behandelt werden können.

Mit der Errichtung ergibt sich für Niederösterreich im Besonderen für die Region Wr. Neustadt – und das ist für mich besonders erfreulich – der mit vier Jahren geplanten Errichtungsphase ein Wertschöpfungseffekt von zirka 50 Millionen Euro und ein Beschäftigungseffekt von über 1.100 Personen Vollzeit Arbeitsplätze. Und das ist die Aussage des Tages.

In der Betriebsphase ergeben sich Wertschöpfungseffekte auf Niederösterreich bezogen mit zirka 243 Millionen und ein Beschäftigungseffekt von zirka 450 Arbeitsplätzen pro Jahr. Das, geschätzte Damen und Herren, ist enorm. Vom Bund, dem Land Niederösterreich und der Stadt Wr. Neustadt wurde im Jahr 2005 die MedAustron GmbH zur Durchführung der Ausschreibung gegründet. Wobei 50 Prozent Gesellschaftsanteile vom Bund, 33 Prozent vom Land Niederösterreich und 17 Prozent von der Stadt Wr. Neustadt übernommen wurden.

Im Zuge des Vergabeverfahrens hat sich allerdings gezeigt, dass keines der Bieterkonsorzen trotz öffentlicher Förderung von 46,6 Millionen Euro für die Errichtung und von 5,5 Millionen Euro jährlich für den Betrieb bereit war, das verbleibende wirtschaftliche Risiko zu übernehmen. Damit erscheint es als die für das Land Niederösterreich wirtschaftlich sinnvollste Lösung, Tochtergesellschaften des Landes zu gründen, welche die Errichtung und den Betrieb auch übernehmen können.

Dieses Modell bietet den Vorteil, dass das Land einerseits Garant für das Projekt MedAustron ist und andererseits unmittelbaren Einfluss auf das Projekt hat. Damit, geschätzte Damen und Herren, steht einem Jahrhundertprojekt einerseits im Bereich Forschung und andererseits mit Hilfe für Patienten eigentlich nichts mehr im Wege.

Lassen Sie mich bitte noch eines sagen: Für mich zeigt sich der Wohlstand eines Landes nicht gemessen in Autobahnkilometern, sondern welche Möglichkeiten ich in punkte

medizinischer Betreuung den Bürgern und Bürgerinnen, unabhängig von reich oder arm, zu bieten habe. Und ich glaube, das sollte uns auch für alle Zukunft den Weg weisen.

Es ist ein guter Weg für Niederösterreich, ein guter Weg für die Region Wr. Neustadt, aber vor allem eine Chance für viele Menschen, weiter leben zu können. Gerne stimmen wir dieser Haftungsübernahme natürlich zu. Danke! (*Beifall bei der SPÖ.*)